



## Dees' Denkanstöße

Es ist kaum fünfzehn Jahre her, da ging man zum Arzt, wenn man krank war, einfach so und ohne Umwege. Man ließ sich am Rücken behandeln oder neue Zähne machen, man musste nur den Krankenschein mitbringen. Was für eine wunderbare Zeit damals: Sozialstaat par excellence. In der vergangenen Woche brauchte die Frau eines Kollegen dringend einen Arzt, weil sie akute Rückenschmerzen hatte. Sie rief bei drei Orthopäden an, um einen kurzfristigen Behandlungstermin zu bekommen: Alle drei lehnten ab! Einer gab gleich am Telefon die Begründung: Es ist Quartalsende, er nimmt nur noch Private.

Gewohnt, zum Arzt zu gehen, dachte die Frau nicht an die Klinik, obwohl sie wirklich starke Schmerzen hatte. Hätte sie dort einen Termin bekommen? Machen wir lieber nicht die Probe aufs Exempel. Die gute Frau rief in ihrer Not ihren Mann, der privat versichert ist, an. Er, erfahren und weltgewandt, rief beim Hausorthopäden an und drohte, er würde auf der Stelle fünf Private verlieren, wenn er nicht sofort seine Frau behandeln würde. Die arme Frau wurde noch am gleichen Tag von ihren Schmerzen befreit.

Dahin ist er, der Sozialstaat, perdu! Behandelt werden heute nur noch die privilegierten Selbstzahler, die sich privat versichern können und dürfen. Der Rest? Hinten anstellen und noch dazu zahlen: Krankheiten darf man sich nicht mehr leisten. Und: Es soll noch schlimmer kommen und härter werden. Weitere Leistungsreduzierungen sind geplant. Und jetzt? Was machen? Beim ersten Infekt schon zur Sanierung der Rentenversicherung beitragen?

Die privaten Krankenversicherungen bieten Policen, die die Lücken der Gesetzlichen schließen, die Zusatzversicherungen. Es gibt sehr viele auf dem Markt und deshalb muss man aufpassen und genau sondieren, welche die Richtige ist. Das ist nicht so einfach, weil die Gesellschaften kaum noch nachkommen, die passenden Tarife für die sich laufend ändernden Leistungen der gesetzlichen bereitzustellen. Es gilt, sich umfassend zu informieren und beraten zu lassen. Und zu guter Letzt gilt, was für alle Versicherungen dieser Art gilt: früh einsteigen. Ein Fünfzigjähriger muss für einen solchen Vertrag ganz schön tief in seine Tasche greifen. Tja, und wenn man mit einem solchen Vertrag beim Arzt einen Termin will, dann bekommt man auch einen...

## Schönen Feierabend!

Neuer Slogan, sanfter Relaunch:

Die Fürstenberg-Initiative 2006

**Donaueschingen/Freiburg (chilli). Die Fürstlich Fürstenbergische Brauerei hat im August einen neuen Werbeauftritt gestartet, der „eines der besten Biere der Welt“ neu in Szene setzt. Im Mittelpunkt der Kampagne steht das Angebot, den Alltag oder ein Ereignis mit dem Genuss eines Fürstenberg Premium Pilseners zu krönen. „Mach**

weiteres Vertrauen wir gewinnen wollen“, sagt Regina Gerschermann, die Marketingchefin in Donaueschingen.

Im Zuge des neuen Markenauftritts wurden auch die Flaschen-Etiketten neu gestaltet, den Anfang machte das Premium Pilsener und das Radler, die nun harmonischer und zeitgemäßer wirken, nicht zuletzt, weil der Schriftzug sanft

modifiziert wurde – so wick etwa das alte Fraktur-S einem neuen, zeitgemäßen. Aber zeitgemäß ist nur eine Seite der Donaueschinger, die schon seit 1283 Bier brauen und allein von daher auch sehr der Tradition verpflichtet sind. In Freiburg haben die Fürstenberger mit ihrem Chef Friedrich Georg Hoepfner zuletzt auch in der Gastronomieszene ein dickes Ausrufezeichen gesetzt,



Foto: © Fürstenberg

**den Abend zum Feierabend“ ist die treffliche textliche Aufforderung dazu. „Die Bilder machen richtig Lust auf Genuss und unsere neuen Funkspots sorgen zusätzlich auf humorvolle Weise für Aufmerksamkeit“, verspricht Heiner Müller, Geschäftsführer der Fürstenberg Brauerei.**

Die Kampagne sei im Verbrauchertest sehr gut angekommen, die Befragten hätten die Kampagne im Pretest als „sehr sympathisch“ und „voller Lebensfreude“ bezeichnet und ihr eine sehr gute Note gegeben. „Die Kampagne ist lebensnah und vermittelt ein positives Lebensgefühl, sie passt zur Marke und reizt zum Kauf.“

Dabei soll Fürstenberg nicht als fürstlich abgehoben gelten, sondern als Brauerei, die – getreu dem Motto „Bier braucht Heimat“ – eng mit den Menschen in der Region verbunden ist. „Oberste Priorität hat die Nähe zum Verbraucher, dessen Sympathie und

als bekannt wurde, dass sie sich die Lieferverträge für das neue Dreisam-Ufercafé mit Fürstenberg-Paulaner-Biergarten gesichert haben.

Im vergangenen Jahr erwirtschaftete das Unternehmen mit 305 Mitarbeitern einen Umsatz von knapp 63 Millionen Euro und schloss mehr als 100 neue Gastronomieverträge ab. „Wir wollen wieder an die Spitze“, erklärte Hoepfner bei der Vorstellung der neuen Kampagne. Die Fürstenberger sind auf den Weg dorthin.

### Info

Die Fürstlich Fürstenbergische Brauerei GmbH & Co. KG ist eine der führenden Brauereien Baden-Württembergs. Mit vier Marken (Fürstenberg, Riegeler, Qowaz und Bären) und derzeit fast 20 verschiedenen Produkten bietet Fürstenberg eines der breitesten Sortimente unter deutschen Brauereien. Fürstenberg Pilsener wird von rund 6.000 Gastronomiepartnern im gesamten Bundesgebiet angeboten. Die Brauerei gehört zur Brau Holding International GmbH & Co. KGaA.

## → chilli-Unternehmensporträt:

## Teil 4: Diamond Materials

„Wenn es bei uns im Labor auf dem Boden glitzert, dann kann man davon ausgehen, dass es Diamant ist“, sagt Christoph Wild. Eine Sicherheitsschleuse erwartet ihn und seinen Kompagnon Eckhard Wörner dennoch nicht, wenn sie ihren Arbeitsplatz verlassen. Denn die Diamanten, mit denen es die beiden Physiker zu tun haben, stammen sozusagen aus eigener Zucht: Mannsgröße Gestellschränke beherbergen die Reaktoranlagen, in denen hochreine Diamantscheiben Kristall für Kristall heranwachsen.

Foto: Diamond Materials

## Diamanten aus der Mikrowelle

Die Idee, Diamanten künstlich herzustellen, ist nicht neu. Der uralte Alchemistentraum konnte jedoch erst in den 50er Jahren erfüllt werden, als es Forschern gelang, unter hohen Temperaturen und hohem Druck Industriediamanten aus Graphit zu gewinnen. Die von Eckhard Wörner und Christoph Wild aus dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik gegründete Firma Diamond Materials bedient sich einer neueren Technologie zur Diamantenherstellung: Bei dem sogenannten CVD-Verfahren (CVD = Chemical Vapor Deposition) wird ein

Substrat aus Silizium zusammen mit den Gasen Methan und Wasserstoff in einer Art

Mikrowellenherd erhitzt.

Dadurch kommt es zu einer Gasentladung, durch die über einen Zeitraum von mehreren Wochen hinweg einzelne Diamantkristalle zu einer handtellergroßen Scheibe zusammenwachsen –

„langsamer als ein Finger-

nagel“. Wenn die Physiker ihren patentierten Plasmareaktor öffnen, präsentiert sich darin ein polykristalliner Diamant, der in dieser Größe in der Natur überhaupt nicht vorkommt – und in dieser hohen Qualität auch synthetisch nur von wenigen Herstellern geliefert werden kann. „Weltweit gibt es noch ein oder zwei andere Firmen, die so gute Diamanten herstellen“, stellen die beiden Physiker fest. Die Diamantscheiben stellen aber noch nicht das Endprodukt dar. Die junge Freiburger Firma hat über die Synthese der Diamanten hinaus verschiedene Bearbeitungsverfahren entwickelt, die es möglich machen, maßgeschneiderte Kundenwünsche zu erfüllen. Wer jetzt an funkelnde Diamantkolliers oder Kronjuwelen denkt, liegt allerdings falsch. Die Faszination, die die beiden Wissenschaftler dazu motiviert, seit 15 Jahren an der Entwicklung ihrer diamantenen Produkte zu tüfteln, liegt nicht in dem Feuer eines kunstvoll geschliffenen Schmuckstücks, sondern in den besonderen Eigenschaften des Diamanten:

Er ist das härteste bekannte Material, hat eine außergewöhnlich breite

spektrale Transparenz und besitzt die höchste Wärmeleitfähigkeit aller Festkörper. Dies macht den edlen Werkstoff dort gefragt, wo andere Materialien versagen oder zu schnell verschleifen: Die hervorragende Wärmeleitfähigkeit hat sich beispielsweise in sogenannten Wärmespreizern für elektronische Bauteile bewährt, die Härte und Abriebfestigkeit bei der Beschichtung von Präzisionswerkzeugen.

Diamantfenster kommen in der Lasertechnologie zum Einsatz, in der Textilindustrie wird mit diamantenen Fadenführern gearbeitet, und die Freunde des perfekten Klangs schwören auf Tonabnehmeradeln und Hochtöner aus Diamanten. Die Produktpalette von Diamond Materials wächst kontinuierlich. „Wir erhalten jeden Tag Anfragen für die Entwicklung neuer Produkte“, berichtet Eckhard Wörner. Für die potenziellen Kunden macht sich die Investition mit der Zeit bezahlt, denn:

Diamonds are forever ... Nicole Kemper

**Kontakt:**

Dr. Christoph Wild, Dr. Eckhard Wörner,  
[www.diamond-materials.de](http://www.diamond-materials.de)  
 E-Mail: [contact@diamond-materials.de](mailto:contact@diamond-materials.de)

**Info**  
 Diamant ist – wie auch Graphit – eine kristalline Erscheinungsform von Kohlenstoff. Natürlich vorkommende Diamanten entstehen unter hohem Druck und hohen Temperaturen in einer Tiefe von zirka 150 Kilometern im Erdinneren. Durch vulkanische Eruptionen gelangen sie an die Erdoberfläche. Die Weltförderung an Naturdiamanten liegt bei etwa zwanzig Tonnen pro Jahr, was den Bedarf der Industrie nur zu etwa 20 Prozent decken kann. Aus diesem Grund besteht eine hohe Nachfrage an synthetisch erzeugten Diamanten.



# Gaumenkitzel und Sinnenfreude

Treffpunkt „Plaza Culinaria“

**Dinieren, degustieren und flanieren auf  
Freiburgs köstlicher Erlebnis- und  
Verkaufsmesse vom 3. bis 5. November 2006**

Freiburg (hoc). **Baden ist eine Feinschmeckerregion, da war es vor drei Jahren nur folgerichtig für die Hobbyköche und Genussmenschen im Land, eine kulinarische Messe ins Leben zu rufen, die alle Sinne befriedigt. Die beiden ersten „Plazas“ waren ein voller Erfolg und das erwarten die Verantwortlichen nun auch von der dritten Plaza Culinaria.**

Zum Auftakt bittet die Messe am Eröffnungsabend zu einem Gourmet-Highlight der Extra-Klasse: Unter dem Motto „Genießen für den guten Zweck“ zaubern drei Sterneköche aus der Region – Alfred Klink, Hansjörg Wöhrle und Fritz Zehner – gemeinsam mit Jahrhundertkoch Eckart Witzigmann ein siebengängiges Feinschmecker-Menü. Weinexperte Werner Schön reicht dazu 15 korrespondierende Weine, während das Team des Colombi Hotel im Saal die lukullischen Leckerbissen servieren wird. Im Preis von 200 Euro ist übrigens eine 100 Euro-Spende fürs Augustinermuseum und das Freiburger Münster enthalten.

Rund 200 Aussteller werden die Freiburger Messe in ein kulinarisches Mekka verwandeln, dessen buntes Treiben sich wieder rund um die Plaza in den „Sträße“ und „Gässle“ der kulinarischen Stadt abspielen wird. In vollen Zügen können die interessierten Besucher Waren und Angebote von nah und fern genießen, probieren und



kaufen oder sich über die neuesten Lebens- und Genussmitteln informieren – von Küchen- und Tischkultur bis hin zu attraktiven Dekorationsartikeln und Wohnaccessoires. Im badenova-Kochstudio schwingen Sterneköche wie Marc Haerberlin, Eckart Witzigmann und TV-Kochstar Ralf Zacherl den Kochlöffel und verwöhnen mit ihren köstlichen Kreationen.

Pappsatt und rundum glücklich von derlei Labsal, lädt die Actionbühne zum „Verdauerle“ ein. In vielfältigen Mitmach-Aktionen, bei Comedy- und Music-Acts, Vorträgen und Degustationen können sich Besucher informieren – und in interessanten Seminaren zudem Weingeheimnissen auf die Spur gehen. Der Bauernmarkt lockt mit regionalen Spezialitäten und im Foyer wartet auf die Freunde des blauen Dunstes die edle Smokers Lounge. Ein stimmiges Programm.

INFO: [www.plaza-culinaria.de](http://www.plaza-culinaria.de)

„psd...weiterragen!“

**Ob Sie bauen, entscheiden Sie selbst –  
hier ist schon mal die richtige Finanzierung.**

## PSD BauGeld

Alle Infos und aktuelle Zinskonditionen unter  
[www.psd-rns.de](http://www.psd-rns.de) oder 0 180 2 77 77 66 (6 Cent pro Anruf)

**Geschäftsstelle Freiburg, Basler Str. 64-66, 79100 Freiburg**

WISSEN WAS SINN MACHT





# 1. Freiburger Bio-Kongress

Stadthotel Freiburg – Kolping Hotels & Resorts holt Künast nach Freiburg

Freiburg (bar). Das Stadthotel Freiburg wartet mit einem Coup auf: Der rührige Geschäftsführer Christian Schmidt wird am 13. und 14. November den 1. Freiburger Bio-Kongress mit Bio-Marktplatz, Bio-Gastro-Forum und reichhaltigem Rahmenprogramm ausrichten. Schmidt hat dafür eigens die ehemalige Bundesernährungsministerin Renate Künast nach Freiburg geholt, die viel für die Einführung des Bio-Siegels getan hat, „und wir füllen dieses Siegel in unserem Haus mit Inhalt“.

Während der 14. November ganz den Profis – rund 150 Hoteliers aus ganz Deutschland – überlassen ist, sind am 13. alle Freiburger zur Publikumsmesse ins Stadthotel eingeladen. Spiritus Rector des 1. Bio-Kongresses ist Schmidt selber, der aber mit Wilhelm Rinklin, dem Naturkost-Experten vom Kaiserstuhl, einen begeisterten Unterstützer fand. „Wir wollen das zuweilen immer noch bestehende Unbehagen vor Bioprodukten nehmen, auch bei den Anbietern, indem wir zeigen, wie sie etwa Lieferengpässe umgehen können“, sagt Schmidt, ein Überzeugungstäter. Seit er die Geschäfte führt, hat sich das Haus zu einer sehr guten Adresse für Bio-Produkte entwickelt: „Letztlich geht es dabei auch um Naturschutz, um Umweltschutz, um Tierschutz und darum, sich gesund zu ernähren.“ Das Stadthotel habe als Kolpinghaus auch den Auftrag, eine Ernährungsethik zu leben. Ethisch handelt das Haus auch auf anderem Felde: Einen Teil des Gewinns steckt das Team jedes Jahr in karitative Projekte, gewährt Wandergesellen und Ehrenamtlichen kostenlos Unterkunft, bestimmten Vereinen kostenlose Tagungsräume. Wer in Sachen gesunder Ernährung auf dem neuesten Stand sein möchte, dem sei der 1. Freiburger Bio-Kongress deutlich empfohlen.

INFO: 1. Freiburger Bio Marktplatz, 13. November, 10 bis 17 Uhr, Eintritt: 5 Euro inkl. Erfrischungsgetränk, Bio Snacks und Kinofilm.  
Mehr Infos unter Tel. 0761/31930 oder [www.stadthotel-kolping.de](http://www.stadthotel-kolping.de)



Foto: © ddbp

## → lang gemeldet

### Deutrich übergibt an Bauer

Waldkirch (chilli). Ende September feierte die Sick AG aus Waldkirch ihren 60. Geburtstag und zeitgleich verließ eine Frau den Sensorenhersteller, den sie 15 Jahre lang stark geprägt hat, zuletzt als Vorstandschefin: Anne-Kathrin Deutrich. Ihr Erbe hat nun Robert Bauer angetreten. Die 63-Jährige findet den Zeitpunkt der Staffelübergabe „ideal“, weil es dem Unternehmen gut gehe und die Nachfolge geregelt sei. Sick hat 2005 den Umsatz um 10,3 Prozent auf 594 Millionen Euro gesteigert und erwartet auch 2006 ein zweistelliges Plus. Die Gründerfamilie Sick hält 92 Prozent der Anteile. Weltweit arbeiten 4277 Mitarbeiter für das Unternehmen.

### Freiburg trauert um Conrad Schroeder

Freiburg (bar). Freiburg, das ganze Land Baden-Württemberg, trauert um Conrad Schroeder. Der CDU-Politiker starb zwei Monate vor seinem 73. Geburtstag nach kurzer Krankheit in der Nacht auf den 28. September. Schroeder wirkte seit 1971 als CDU-Stadtrat in Freiburg, wurde 1974 Chef des Finanzamts Freiburg I, von 1976 bis 1980 saß er im Landtag, danach elf Jahre lang im Deutschen Bundestag. 1991 wurde der gebürtige Freiburger Chef des Regierungspräsidiums und zog für viele überraschend in den Basler Hof ein. Der Mann, den viele in Freiburg nur „Conny“ nannten, ließ sich 1999 wieder in den Freiburger Gemeinderat wählen. Als „Südbadens Außenminister“ wirkte Schroeder weit über die Grenzen hinweg. Freiburg, das ganze Land Baden-Württemberg, hat mit Schroeder eine bedeutende, menschliche, bürgernahe, verdiente Persönlichkeit verloren.

## STEUERN – vor dem Jahreswechsel

Wie immer kommt der Jahreswechsel schneller als man denkt, aber es ist noch genügend Zeit, Antworten auf die anstehenden Fragen zu finden. Wie entwickelt sich Ihr Unternehmen und Ihr Einkommen in 2006? Besteht auf dieser Basis wirtschaftlicher (Investitionen, Restrukturierung), steuerlicher (Kompensation hoher Gewinne) und/oder rechtlicher (Nachfolgeplanung/Rechtsformwahl) Handlungsbedarf? Welche Erwartungen haben Sie für 2007 und die Folgejahre?

Beschränken wir uns hier auf die Reduzierung Ihrer Steuerbelastung. Zur Gestaltung der sieben steuerlichen Einkunftsarten können unterschiedliche Levels genutzt werden, die aufeinander aufbauen (siehe chilli 06/2006). In den Levels 1 und 2 können etwa durch die vollständige Erfassung aller steuerlich abzugsfähigen beruflichen und privaten Aufwendungen, die sowieso anfallen, das Vorziehen von wirtschaftlich notwendiger Investitionen und Ausgaben, die Verlagerung von Erträgen in die Folgejahre, also durch die weitsichtige Steuerung der Einnahmen- und Ausgabenströme, die Abflüsse an das Finanzamt minimiert werden.

Erfahrungsgemäß reichen diese Gestaltungen aber in der Regel nicht aus, stark positive Gewinn- und Einkommensentwicklungen steuerlich auf ein erträgliches Maß zu kompensieren. Darum geht es in Level 3 um darüber hinausgehende wirtschaftlich sinnvolle Investitionen. Diese müssen sich dadurch auszeichnen, dass sie zwar die erwünschte Steuerreduzierung mit sich bringen, aber keine tatsächlichen Verluste, denn es macht keinen Sinn, steuerliche Verluste um den Preis hoher, tatsächlicher Kapitalverluste zugerechnet zu bekommen. Ein auf der Basis des derzeitigen Zins- und Mietniveaus noch gangbarer Weg ist die direkte Investition in ein zu sanierendes Baudenkmal – vor allem, weil unsere Region sicherlich auf absehbare Zeit ein Zuzugsgebiet bleibt.

[erik@herr-stb.de](mailto:erik@herr-stb.de)

INFO:

In diesem Zusammenhang lade ich Sie zu unserem Seminar „Steuern – vor dem Jahreswechsel! – Gestaltungsmöglichkeiten?!“ am Montag, 23.10. um 18.30 Uhr in unsere Kanzlei (Freiburg, Schloßberggring 15) ein.  
Anmeldung erbeten: Tel. 0761 / 137 58-700  
Fax 0761 / 137 58-799 oder [welcome@herr-stb.de](mailto:welcome@herr-stb.de)



## Klimaschutzziele verfehlt

Freiburg (chilli). Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik hat am 10. Oktober dem Gemeinderat den ersten Zwischenbericht zum selbst gesteckten Ziel „10 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien“ mit den Worten vorgelegt: „Auf Basis der heute abschätzbaren Entwicklung erreichen wir 9,3 Prozent.“ Der Wegfall der Ausbaupotenziale von Windkraft und Geothermie seien für das knappe Verfehlen des Ziels verantwortlich. Der Stromverbrauch in Freiburg beträgt jährlich rund eine Milliarde Kilowattstunden – Tendenz steigend. Ein zweites Ziel des Rathauses ist die Reduzierung des Stromverbrauchs um ebenfalls zehn Prozent. Er ist aber gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozent gestiegen, wofür die Gewerbetreibenden verantwortlich wären. In zwei Jahren wird die Verwaltung einen weiteren Zwischenbericht vorlegen.

## Solar-Fabrik AG beschließt Barkapitalerhöhung

Freiburg (chilli). Der Vorstand der Solar-Fabrik AG hat Anfang Oktober mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von 8,1 Millionen Euro um bis zu 800.000 Euro zu erhöhen. Dazu werden bis zu 800.000 neue Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu einem börsennahen Preis ausgegeben. Die Aktien sollen bei Privatinvestoren platziert werden. Die Solar-Fabrik AG beabsichtigt, mit der Kapitalerhöhung ihre Eigenkapitalbasis zu stärken und zusätzlichen Spielraum für die Finanzierung des zukünftigen Wachstums zu schaffen.

## Neue Gebäude, neue Solaranlagen

Freiburg (bar). Seit Ende August wird auf dem Dach der Hüttinger Elektronik GmbH + Co. KG Solarstrom erzeugt. Ministerpräsident Günther Oettinger und OB Dieter Salomon haben das Gebäude und die Solarstromanlage am 10. Oktober offiziell eingeweiht. Die 37 kW-Anlage wurde durch die S.A.G. Solarstrom errichtet, dessen jüngstes Projekt die Solaranlage auf dem ebenfalls neuen Dreisam-Ufercafé war, die am 14. September von Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg, Salomon, Solar-Fabrik-Chef Georg Salvamoser und SAG-Vorstand Uwe Ilgemann in Betrieb genommen wurde. Auf dem Hüttinger-Firmendach werden künftig 35.000 Kilowattstunden Sonnenstrom produziert, an der Dreisam etwa 8000. „An der zukunftsweisenden Haltung gegenüber neuen Energien von Hüttinger sollten sich alle mittelständischen Unternehmen in Südbaden ein Beispiel nehmen“, so Ilgemann, der weitere Dachflächen sucht. Die S.A.G. hat über 15 Jahre Erfahrung im Bau von Solarstrom-Großanlagen für Investoren.

## Swiss zieht weg aus Freiburg

Freiburg (chilli). Keine schöne Nachricht: Die Deutschlandniederlassung der Schweizer Fluglinie Swiss hat am 1. Oktober Freiburg verlassen und steuert die Geschäfte seither von Frankfurt aus. Allen zwölf Freiburger Beschäftigten wurde nach Angaben der Swiss ein Angebot gemacht, in Frankfurt weiterzuarbeiten, was der größte Teil angenommen habe. Als Grund für den Umzug nannte Swiss die Nähe zum Frankfurter Airport.

# [xpress]

## BUSINESS IN FREIBURG

Melanie Steiner  
Verantwortliche  
Projektentwicklerin  
STRABAG  
Development  
Bereich Freiburg



Perfekt für  
**erste**  
Adressen

© www.klartext-werbung.de



## Für Büros, Praxen, Handel etc...

»Mit **ca. 17.000 qm Mietfläche** wird das Ensemble **[xpress] BUSINESS IN FREIBURG** – ein bedeutendes Zentrum in Freiburgs neuer „Büro- und Dienstleistungsmeile“. **Flächen ab 250 qm** warten auf innovative Unternehmen. Natürlich sind alle Flächen **frei aufteilbar** und wir unterstützen Sie wie gewohnt bei der Entwicklung einer optimalen Raumkonzeption. Die Vermittlung ist **provisionsfrei. Baubeginn ist im Frühjahr 2007**. Sichern Sie sich schon jetzt die attraktivsten Flächen im **[xpress] BUSINESS IN FREIBURG**. Bestimmt haben Sie dann bereits heute gefunden, wonach Sie schon lange suchen. Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne und umfassend.«

**Fax: 0761-45904-17**

**E-Mail: [melanie.steiner@strabag.de](mailto:melanie.steiner@strabag.de)**

EIN PROJEKT DER  
**STRABAG**  
DEVELOPMENT  
BEREICH FREIBURG

Heinrich-von-Stephan-Str. 25,  
79100 Freiburg  
Ruf: 0761-45904-17,  
Fax: 0761-45904-24  
[melanie.steiner@strabag.de](mailto:melanie.steiner@strabag.de)